Nr. 254. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 3. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser verblieb gestern Abend im besten Wohlsein bis $10\frac{1}{2}$ Uhr im Arbeitszimmer des Neuen Palais und erledigte die laufenden Regierungsgeschäfte in gewohnter Weise. Heute Vormittag nahm der Monarch den planmäßigen Vortrag des Chefs des Militärkabinets General-Adjutanten Generals der Infanterie von Hahnke entgegen.

— Die „Köln. Ztg." glaubt wiederholt den Vorwurf zurückweisen zu sollen, daß der Adel in den höheren Verwaltungsämtern zu stark vertreten sei. Sie untersucht ziffernmäßig den Antheil des Adels an der inneren Verwaltung und erklärt alle Klagen für unbegründet. Leider sind ihre Ziffern nichts weniger als beweiskräftig. Das Staatsministerium zeigt nur drei bürgerliche Mitglieder, Miquel, Thielen, Bosse, die „Köln. Ztg." zählt deren fünf; von den zwölf Oberpräsidenten gehört nach der „Köln. Ztg." die Hälfte dem Bürgerstande an; nach dem Staatshandbuch aber sind Oberpräsidenten Graf Stolberg, v. Goßler, v. Achenbach, v. Puttkamer, Freiherr v. Wilamowitz, v. Seydewitz, v. Pommer-Esche, v. Steinmann, v. Bennigsen, Studt, Magdeburg, Nasse. Die „Köln. Ztg." nämlich rechnet alle die Personen, die erst in neuerer Zeit geadelt worden sind, zum Bürgerstande. Nach dieser Methode läßt sich freilich viel beweisen. Wenn man nicht Adelige und Bürgerliche unterscheidet, sondern Adelige und solche, die „aus dem Bürgerstande stammen", wo ist dann die Grenze? Schließlich werden wohl alle Adlige aus dem Bürgerstande entsprossen sein. Denn als Adam hackt' und Eva spann, wo war denn da der Edelmann?

— In der am 1. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Antrag des Königreichs Sachsen, betreffend Abänderung oder Auslegung der Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen, der Antrag Sachsen-Meiningens, betreffend den Erlaß von Tabaksteuer wegen Verwendung von Tabakstengeln als Streuzeug, sowie die Rechnung der Kasse der Ober-Rechnungskammer und des Rechnungshofes des deutschen Reichs für 1892—93 den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Den Ausschußanträgen zu den Vorlagen, betreffend die zollfreie Ablassung von Stahlrohren 2c. bei der Verwendung zum Schiffsbau, und von Bleirohren bei Verwendung zur Ausrüstung von Seeschiffen, wurde die Zustimmung ertheilt. Endlich wurde über den Allerhöchsten Orts zu unterbreitenden Vorschlag wegen Besetzung einer Mitgliedstelle beim Reichsversicherungs-Amt, sowie über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

** Die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat den Minister der öffentlichen Arbeiten ersucht, daß für Kalksteine für den Hüttenbetrieb der Frachtsatz mindestens auf den sogenannten Nothstandstarif, d. i. 1,5 Pf. für das Tonnenkilometer und 6 Mk. Abfertigungsgebühr schleunigst herabgesetzt werde. Die jetzige Fracht für Kalksteine beträgt, wenn man eine Durchschnittsentfernung von 50 Kilometern zu Grunde legt, für je 1 Tonne 2,20 M., während der Beschaffungspreis sich gegenwärtig und schon seit geraumer Zeit auf etwa 1,20 Mk. für die Tonne loko Waggon Verladestation stellt. Die im Hüttenbetrieb verwandten Kalksteine werden, obgleich sie von den Massentransporten den geringsten Geldwerth an sich repräsentiren, zu den höchsten Tarifen gefahren. Die belgischen Hochöfen fahren ihre Kalksteine zu Frachten an, welche gerade für die in Betracht kommenden Entfernungen um durchschnittlich die Hälfte billiger als die entsprechenden preußischen Frachten sind.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" will das Urtheil, daß die Landtagssession „unfruchtbar" gewesen sei, nicht gelten lassen. Man dürfe nicht übersehen, daß eine Reihe tief eingreifender Reformgesetze, insbesondere auf dem Gebiete des Steuer- und Gemeindewesens noch der vollen Durchführung und Einführung in das praktische Leben bedürfen. Demgegenüber sei es eine weise Beschränkung, wenn die Regierung nur solche Aufgaben dem Landtage gestellt habe, welche dringlich waren. Ein Schatten habe allerdings über der Landtagssession insofern gelegen, als die derzeitige Lage der Finanzen lähmend wirken mußte und Bewilligungen für wichtige Meliorationsaufgaben verhinderte:

„Weder die Ressortchefs, noch das Finanzministerium, noch endlich die Landesvertretung, haben sich der Erkenntniß verschlossen, daß diese Art nothgedrungener Sparsamkeit eine wirthschaftliche nicht sein kann, weil sie den Interessen des Landes widerstreitet. Die Ursache der preußischen Finanznöthen kann auch keineswegs in einer nicht genügenden Anspannung der eigenen Steuerquellen oder in vorübergehenden Mindererträgen der eigenen Einnahmen gefunden werden, sondern sie ist in den Wechselbeziehungen zwischen den Reichs- und den preußischen Finanzen und in dem Umstande gegeben, daß der Reichstag unterlassen hat, für von ihm als nothwendig erkannte und deshalb beschlossene Ausgaben die erforderlichen Deckungsmittel zu beschaffen, und die nicht mehr entsprechenden Finanzansprüche des Reichs an die Einzelstaaten einer anderweiten Regelung zu unterziehen."

— Der Prozeß gegen den Freiherrn von Thüngen giebt einem Theile der Presse noch zu weiteren Betrachtungen Anlaß, und zwar bezieht sich die Erörterung lediglich auf die Frage, inwie weit die Deduktion des Staatsanwalts, die für die Entscheidung des Gerichtshofes entscheidend war — daß nämlich die Absicht der Veröffentlichung in Berliner Blättern, auch wenn das unter Anklage gestellte sich nicht darunter befand, die Verantwortlichkeit des Verfassers im vorliegenden Falle begründet — berechtigt ist oder nicht. Die Preßstimmen der demokratischen Richtung, die gegen die Verurtheilung an sich nichts einzuwenden haben, verneinen diese Frage. So schreibt die „Volks-Zeitung":

„Schlimmer als Herr v. Thüngen, der außerhalb der agrarischen Kreise als Politiker nichts zu bedeuten hat, hat bei dem gestrigen Prozeß wieder einmal die Presse abgeschnitten. . . . . Was für Folgen es für die gesammte Preßthätigkeit hat, wenn der Verfasser irgend eines Artikels für jede auch ohne sein Zuthun erfolgte Veröffentlichung verantwortlich gemacht werden kann, das bedarf keiner weiteren Ausmalung! Für die deutsche Presse wird die Lage von Tag zu Tag kritischer, und wer irgend etwas drucken läßt, kann nach der neuen Rechtsprechung dessen gewärtig sein, daß, wenn er eines schönen Morgens aufwacht, von 10 oder 20 Staatsanwälten in den verschiedensten Himmelsrichtungen des deutschen Reiches gegen ihn Strafanträge wegen Beleidigung gestellt sind; denn der Gerichtsstand der Preßmenschen ist jetzt überall, wohin Papier und Druckerschwärze das Erzeugniß seiner Arbeit tragen."

** Am 23. Juli d. J. wird in Haag der VI. internationale Binnenschifffahrts-Kongreß eröffnet werden und sechs Tage dauern. Das Programm der Arbeiten des Kongresses zerfällt in vier Theile. Der erste umfaßt den Bau und die Erhaltung der Kanäle und Häfen, darunter Bau der Schifffahrtskanäle, welche einen Schnellbetrieb zulassen und Ausrüstung der Schifffahrtshäfen, der zweite den technischen Betrieb, darunter Vorbeugen von Sperren während des Frostes und Fortbewegung auf Kanälen, kanalisirten Flüssen und natürlichen Flüssen, der dritte den kommerziellen Betrieb und ökonomische Fragen, darunter Zölle auf den Wasserstraßen und der vierte die schiffbaren Flüsse und deren Verbesserung, darunter die Beziehungen zwischen der Grundform der Flüsse und der Tiefe der Fahrrinne sowie die Regulirung der Flüsse für Niedrigwasser. Die Regierungen verschiedener Staaten, die Verwaltungen großer Städte, viele Handels- und Gewerbekammern, Schifffahrtsgesellschaften, Eisenbahndirektionen, Transportverbände, sowie zahlreiche technische und industrielle Gesellschaften haben bereits Abgeordnete zu dem Kongreß ernannt.

** Der französische Konsul in Odessa hat in einem kürzlich an seine vorgesetzte Behörde erstatteten Berichte interessante vergleichende Bemerkungen über die Lage des deutschen und des französischen Handels in Südrußland eingeflochten, aus welchen hervorgeht, daß die während der Dauer des deutsch-russischen Tarifkrieges vorhanden gewesene Gelegenheit, die Deutschen aus der von ihnen innegehabten handelspolitischen Stellung zu verdrängen, seitens der konkurrirenden Nationen, insbesondere der französischen, ganz und gar vernachlässigt worden ist. Niemand habe daran gedacht, der russischen Kundschaft auch nur annähernd die gleichen Vortheile zu bieten, die sie von den Deutschen stets genossen habe. Deshalb werde es für letztere auch ein bloßes Kinderspiel sein, ihre fremden Konkurrenten jetzt, nach Abschluß des Handelsvertrags, in Rußland völlig bei Seite zu drängen. Selbst in Odessa, einer Stadt französischer Gründung, welche voll sei von französischen Traditionen, wäre die deutsche Industrie unbestrittene Herrin der Geschäftslage. Der französische Handel habe in Odessa nicht mehr als drei oder vier wirkliche Vertreter, während die deutschen Handelsfirmen nach Hunderten zählten. Dann fährt der Bericht wörtlich fort:

Die deutschen Exportgeschäfte bewilligen ohne weiteres ihren Abnehmern Kreditfristen von 6 bis 9 Monaten, während bei uns das Aeußerste eine Frist von 3 Monaten ist, und obendrein setzen unsere Geschäftsleute die Wechsel schon nach Ablauf von 30 Tagen in Zirkulation. Des Weiteren wartet der deutsche Gewerbetreibende nicht darauf, daß man ihm Aufträge und Bestellungen zuwendet, er läßt es sich im Gegentheil Mühe kosten, solche aufzusuchen. Er läßt reisen, und so sieht man, wie hier zu Lande seit mehr als einem Monat die deutschen Geschäftsreisenden das Land durchstreifen, die Kunden aufsuchen und ihre Einrichtungen so treffen, daß sie gleich nach vollzogener Ratifikation des deutsch-russischen Handelsvertrages in Aktion treten können. Uebrigens lassen es die deutschen Handlungsreisenden keineswegs bei der Empfehlung und Preisnotirung ihrer Waaren bewenden; sie rechnen ihren Kunden die Transportkosten, die Zollbeträge vor, stellen darnach ihre Rechnung loko Magazin Odessa auf und betonen, um wie viel billiger sie liefern können als ihre fremdländischen Konkurrenten. Auf diese Art haben sich selbst die paar in Odessa etablirten französischen Geschäfte, die sich von allen anderen Seiten vernachlässigt und nur von dieser einen zuvorkommend behandelt fanden, dahin bringen lassen, daß sie umfangreichere Aufträge nach Deutschland geben.

Wie schon oftmals hervorgehoben worden, ist der deutsche Fabrikant in seinen Geschäften streng rechtlich und pünktlich, er führt die bei ihm gemachten Bestellungen gewissenhaft aus, richtet sich nach allen Wünschen seiner Kunden und opfert nöthigenfalls seine eine Geschmacksrichtung dem Geschmack, den Bedürfnissen und Eigenartigkeiten der Bevölkerungs- und der Kundenkreise auf, mit denen er zu thun hat. Er verkauft, je nachdem, auch franko Schiff Ankunftshafen, franko Domizil, wenn es verlangt wird, und selbst wenn die Verfrachtung nicht zu seinen Lasten geht, läßt er es sich angelegen sein, die Waare auf dem billigsten Wege zu befördern, sie gut zu versichern — alles Dinge, welche der französische Geschäftstreibende zu leicht vernachlässigt.

Der französische Konsul theilt endlich noch mit, daß in Südrußland wohl Neigung bestehe, französische Artikel zu beziehen, daß aber die russischen und griechischen Kaufleute Odessas klagen, sie erhielten auf Offerten an französische Firmen von letzteren entweder gar keine Antwort oder es würden ihnen so erschwerende Bedingungen gestellt, daß sie von Anknüpfung einer Geschäftsverbindung lieber ganz Abstand nehmen. Der Konsul schließt seinen Bericht mit dem Hinweise, daß der jetzt etwa 6 Millionen Franks repräsentirende Jahresabsatz Frankreichs nach Südrußland sich schnell verdoppeln und verdreifachen könnte, wenn die französischen Transportgesellschaften, Eisenbahnverwaltungen und Fabrikanten gemeinsam sich über die ad hoc nothwendigen Maßregeln schlüssig machen wollten. Auch müßten französische Kaufleute in größerer Zahl nach Odessa kommen und direkt aus Frankreich bezogene Artikel mit mäßigem Gewinn an die einheimische Bevölkerung absetzen. Dadurch würden sie sich in jenen Gegenden rasch eine gute und zahlungsfähige Kundschaft erwerben.

** Es ist allbekannt, daß der Zollkrieg zwischen Frankreich und der Schweiz den Absatz der französischen Erzeugnisse in der romanischen Schweiz stark zurückgedrängt hat. Sachkundige wollen diesen Rückgang der Ausfuhr Frankreichs auf 70 Prozent schätzen. Dieser Umstand ist anderen nach der Schweiz exportirenden Ländern und darunter auch Deutschland zu Gute gekommen. Deutschland hat sogar den Hauptantheil an der Frankreich abgenommenen Ausfuhr erhalten. Das geht wohl unzweideutig aus dem Umstande hervor, daß die Zahl der deutschen Handelsreisenden, welche die schweizerischen gesetzlichen Erlaubnißscheine erhalten haben, nahezu viermal so groß ist als die der Geschäftsreisenden von Frankreich, Oesterreich, England, Italien, Belgien, Holland u. s. w. zusammen. Trotzdem wird der deutsche Ausfuhrhandel darauf Bedacht nehmen müssen, die in dem neuen Absatzgebiete gewonnene Position zu befestigen. Vielleicht dürfte es angezeigt sein, wenn die deutschen Industriellen ausführliche Spezialkataloge in französischer Sprache anfertigen ließen. Auch wird man der Erwägung der Frage, ob die Errichtung eines Musterlagers in der Schweiz zweckmäßig ist, nicht entgehen können. Jedoch mehr als diese Aeußerlichkeiten wird der Zustand der ausgeführten Waaren selbst zu einer Befestigung der angeknüpften Handelsbeziehungen beitragen. Auch in den in Betracht kommenden Theilen der Schweiz wird die Solidität der deutschen Arbeit gegenüber denjenigen anderer Länder anerkannt, jedoch wird noch mehrfach darüber geklagt, daß die Form der Waare den Geschmack und die Gewohnheiten der Kundschaft nicht immer und nicht ganz befriedigt. In dieser Beziehung dürfte demnach noch eine größere Rücksichtnahme auf die Wünsche der neuen Kundschaft angezeigt erscheinen. Im Uebrigen wird man wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß bei etwas längerer Dauer des angebahnten Verkehrs die der Hebung des deutschen Exports nach der romanischen Schweiz dienenden Neuerungen von dem deutschen Ausfuhrhandel vollzählig ins Werk gesetzt werden. Dann wird, auch wenn sich das handelspolitische Verhältniß zwischen der Schweiz und Frankreich bessern sollte, der jetzige Zollkrieg zwischen den beiden Ländern für Deutschland doch einen dauernden Vortheil geschaffen haben.

— Die Silber-Kommission tagte gestern, wie die „Nat.-Ztg." meldet, von 2 bis 6 Uhr. Herr Dr. Arndt nahm das Schlußwort über den Antrag der Bimetallisten. Sodann entwickelte Prof. Sueß aus Wien, der auf Andringen der Bimetallisten als Sachverständiger hinzugezogen ist, seine Ansichten über die voraussichtliche Entwickelung der Goldproduktion. Die nächste Sitzung fand heute Mittag um 1 Uhr statt; in ihr sollte mit der Vernehmung des Herrn Sueß fortgefahren werden.

— General Dodds, der bisherige Kommandeur der französischen Truppen in Dahomeh, hat, wie das „Deutsche Kolonialbl." berichtet, vor seiner Rückkehr nach Europa dem kaiserl. Landeshauptmann v. Puttkamer zu Sebbe einen Besuch in Begleitung des französischen Residenten von Grand Popo abgestattet und mit ihm die Angelegenheiten der beiden Nachbarkolonien eingehend erörtert.

— Die „Mil.-Pol. Korr.", der offiziöse Beziehungen zugeschrieben werden, deutet an, daß sich mit dem Artikel der „Westd. Allg. Ztg." über die „Seelenwanderungen des Freiherrn von Marschall" der Strafrichter zu befassen haben werde, und zwar weil „das Blatt an die Beziehungen hoher Staatswürdenträger zu einander einen Maßstab legte, der die Gepflogenheiten unserer amtlichen Kreise in einem sehr fragwürdigen Lichte erscheinen lassen soll".

— Vom 24. Februar bis 10. März hat der stellvertretende Gouverneur von Kamerun in Begleitung des Regierungsarztes Dr. Plehn und des Konsuls Spengler aus Sao Thomé eine Besteigung des Kamerungebirges ausgeführt, bei welcher die Dörfer Boana, Soppo, Buea, Mapanya und Bonjongo besucht und eine Höhe von 10 000 Fuß erreicht wurde. Die Besteigung des Gipfels wurde durch Erkrankung mehrerer Träger unter dem Einfluß der niedrigen Temperatur verhindert. Das während der Unruhen beschädigte Krankenhaus zu Kamerun ist am 21. Februar wieder eröffnet worden.

Königsberg i. Pr., 2. Juni. Nach einer Mittheilung der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung hat auch der Minister für die Landwirthschaft sein besonderes Interesse für die Ausstellung ausgesprochen und die Förderung des Unternehmens nach jeder Richtung hin zugesagt. Da die Ausstellung für den Absatz landwirthschaftlicher Maschinen nach Rußland von großer Bedeutung sein wird, so hat das Komitee beschlossen, nicht nur Fabrikanten von Ost- und Westpreußen, sondern auch der übrigen Provinzen ohne Beschränkung zuzulassen.

Posen, 2. Juni. Aus Warschau wird gemeldet: In Warschau sind neuerdings 5 Cholera-erkrankungen und 2 Sterbefälle, im Gouvernement Warschau 21 Erkrankungen und 2 Todesfälle, im Gouvernement Radom 6 Erkrankungen und 3 Todesfälle. In der Stadt Mlawa sind bisher 28 Personen erkrankt, 16 todt und 12 in ärztlicher Behandlung geblieben.

Köln, 2. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Die Aeußerungen über den Rücktritt Stambulows sind fortgesetzt ziemlich mannigfaltig, stimmen aber durchweg darin überein, daß Rußland trotzdem den Prinzen Ferdinand niemals anerkennen werde. Als sehr bemerkenswerth bezeichnet die „Köln. Ztg." den wiederholten Hinweis des dem Hofe nahestehenden „Grashdanin", daß bei dieser ausschließlich inneren Angelegenheit Bulgariens kein Grund zur Einmischung irgend einer europäischen Macht vorliege. Selbst wenn der Prinz abdanken sollte, würde keine Einmischung der Mächte ohne besonderen Grund erfolgen. Ein Beweis für den festen Entschluß der Großmächte sei deren jetziges Verhalten Serbien gegenüber.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Pest, eine maßgebende Persönlichkeit des liberalen Klubs habe erklärt, Wekerle bleibe der Führer der Liberalen und seine Haltung sei maßgebend. Man habe zwar Vertrauen zu dem Grafen Khuen-Hedervary, verharre in wohlwollender Neutralität und werde abwarten, ob er im Magnatenhause die kirchenpolitischen Vorlagen durchsetze. Werde dies aber nicht geschehen, dann werde die liberale Partei ihn stürzen.

Dresden, 2. Juni. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Dresdner Bank, Freiherr Felix v. Kaskel, ist heute Vormittag gestorben.

Bad Kissingen, 2. Juni. Der Prinzregent Luitpold ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe, wo mehrere Vereine Aufstellung genommen hatten, von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen. Hierauf besichtigte der Prinzregent die festlich geschmückte Stadt und das Bad.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juni. Bei Besprechung der Demission Wekerles hebt die „Neue Freie Presse" hervor, mit dem Rücktritt Wekerles habe sich ein großes Ereigniß von geschichtlicher Bedeutung vollzogen; es werde jedoch kein Ministerium in Ungarn eine Mehrheit finden, das nicht das Zivilehegesetz verwirklichen könne.

Das „Fremdenblatt" betont, indem die Krone bis auf einen Punkt Konzessionen gemacht habe, werde die Annahme gestärkt, daß es sich nicht um einen Bruch mit den liberalen Prinzipien und der liberalen Partei handle, sondern nur um eine andere Methode, um die von dem Kabinet Wekerle inaugurirte Politik ohne innere Erschütterungen und ohne Vergewaltigung einzelner Faktoren der Gesetzgebung zur Durchführung zu bringen. Eine Staatskrise in Ungarn sei unmöglich, wenn die neugeschaffene Lage loyal aufgefaßt werde und die liberale Partei dem Grafen Khuen-Hedervary mit Vertrauen begegne.

Das „Neue Wiener Tagblatt" hebt gleichfalls hervor, es handle sich nur um die Art der Durchführung, und hofft, es werde dem neuen Kabinet vielleicht mit anderen Mitteln gelingen, die Erbschaft Wekerles zu gedeihlicher Entwickelung zu bringen.

Das „Wiener Tagblatt" betont, das Kabinet Khuen-Hedervary werde sich im Grunde genommen als ein Kabinet Wekerle ohne Wekerle und Genossen darstellen.

Das „Vaterland" erklärt, auch der neuen Richtung nicht mit voller Beruhigung entgegensehen zu können, da auch Graf Khuen-Hedervary nicht konservativ sei und für die Zivilehe gestimmt habe, doch hege es das Vertrauen, der neue Ministerpräsident werde in dem kirchenpolitischen Kampfe auf die Einhaltung der deakistischen Ueberlieferungen dringen.

Wien, 2. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm den Ausschußbericht über die Verhältnisse in den nördlichen Kohlengebieten zur Kenntniß und genehmigte die in demselben enthaltenen Anträge, darunter die Einsetzung eines Montanausschusses.

Wien, 2. Juni. Abgeordnetenhaus. Geßmann und Lueger haben den dringlichen Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, sie möge die Wahlreformvorlage in der ersten Sitzung der nächsten Session vorlegen. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz theilte hierauf dem Hause mit, die Vertrauensmänner der Koalitionsgruppe des Abgeordnetenhauses und das Präsidium des Herrenhauses hätten sich kürzlich auf Einladung der Regierung mit der Wahlreformvorlage befaßt. Allerseits habe man die Nothwendigkeit einer Durchführung der Wahlreform im Sinne des Regierungsprogramms vom 23. November 1894 hervorgehoben und der Wunsch nach einer möglichst baldigen Lösung der Aufgabe durch ein Zusammenwirken der Koalition mit der Regierung ausgesprochen. Der ernste Wille zu einer solchen Verständigung, welcher auf allen Seiten zu Tage getreten sei, berechtige zu der zuversichtlichen Erwartung, daß eine Klärung der noch bestehenden Meinungsdifferenzen sich werde herbeiführen lassen und daß es der Koalition gelingen werde, die Wahlreformfrage unter gegenseitigem Einverständniß zum Abschlusse zu bringen. Die Regierung habe keinen Anlaß, von dem eingeschlagenen, durch die Koalitionparteien des Hauses wiederholt gebilligten modus procedendi abzugehen, nämlich gegenseitiges Einvernehmen zu suchen und, wie er hoffe, auch zu finden. Redner empfiehlt die Ablehnung des Dringlichkeitsantrages. (Beifall.) Nach kurzer Debatte wurde der Antrag abgelehnt.

Prag, 2. Juni. Gestern Abend wurde ein Bursche bei dem Versuch, eine schwarzgelbe doppelsprachige Straßentafel zu beschmutzen, von zwei Wachtleuten ertappt. Der Bursche floh und wurde ergriffen. Eine große Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, warf Steine, Flaschen und Gläser nach den Wachtleuten und entriß ihnen den Verhafteten. Die Menge wurde durch herbeieilende Polizei auseinandergetrieben, eine Frau wurde verhaftet.

Pest, 2. Juni. Der „Pester Korrespondenz" zufolge wird Dr. Wekerle in der heute Abend stattfindenden Parteikonferenz und Montag in beiden Häusern des Reichstags im Namen der Regierung die erfolgte Demission des Kabinets, sowie die Gründe derselben mittheilen.

Italien.

Rom, 2. Juni. In der Kammer herrscht große Aufregung. Anwesend sind über 400 Abgeordnete, darunter 70 Freunde Giolitti's, welche die Tagesordnung einbrachten, wonach die Kammer, die Regierungsfinanzpläne nicht billigend, in die Berathung des Kommissionsprojektes eintreten soll. Sämmtliche Gruppen der Opposition, die Freunde Rudini's eingeschlossen, werden beistimmen. Die Lage der Regierung erscheint jedoch verbessert. Große Spannung herrscht hinsichtlich der Rede Crispi's, welche wahrscheinlich der Regierung den Sieg sichern wird.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Canovas del Castillo, er werde mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den spanisch-deutschen Handelsvertrag bekämpfen, sobald die mit der Prüfung desselben beauftragte Kommission ihren Bericht erstatten werde. Die Konservativen glauben, nur durch diese Haltung die nationale Produktion vertheidigen zu können.

Lerida, 1. Juni. Ein Theil des Berges Nargo stürzte auf das Dorf Esplabuis ab, wobei 14 Personen getödtet und mehrere verwundet wurden.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Juni. Das Unterhaus genehmigte den Kredit für Uganda mit 218 gegen 52 Stimmen.

Dänemark.

In Aarhus begann am Donnerstag — wie aus Kopenhagen geschrieben wird — die Generalversammlung der dänischen Agrarier, in welcher sich der Unwille der linksstehenden Mitglieder gegen das Präsidium Luft machte, weil dieses beim Abschlusse des politischen Vergleichs am 1. April zwischen der Rechtenpartei und der Boisenschen gemäßigten Gruppe die Hand im Spiele und den Abschluß des Vergleichs begünstigt habe. Von der Linken wurde eine Mißtrauensresolution eingebracht, nach einer heftigen Debatte aber zurückgezogen, da der Vorsitzende entschuldigende Erklärungen gegeben hatte. Dann wurde über eine Resolution an die gesetzgebende Macht berathen. Der Agrarierbund erklärt darin, daß der harte Druck, der auf der Landwirthschaft ruhe, seit der letzten Hinwendung des Bundes an die Regierung nicht leichter geworden, sondern im Gegentheil gewachsen ist, und daß der Agrarierbund daher wiederum die Aufmerksamkeit der Regierung und des Reichstags auf die Nothwendigkeit lenkt, solche Reformen in landwirthschaftlichen Verhältnissen anzustreben, die den Haupterwerbszweig Dänemarks auf eine gesundere Grundlage stellen. Die Resolution enthält verschiedene Forderungen, darunter eine Revision des Zollgesetzes in Uebereinstimmung mit dem Programm der Agrarier. In dieser Beziehung wurde in der Versammlung festgestellt, daß sich Niemand für Zollschutz für die Landwirthschaft ausgesprochen habe. Dieser Ausspruch wurde angenommen; ebenso gelangte die gesammte Entschließung zur einstimmigen Annahme. Hinsichtlich des Auftretens der Agrarier bei den bevorstehenden Landsthingswahlen wurde betont, daß die Städte die Plätze, die ihnen zukämen, haben sollten, aber auch nicht mehr. Das Landsthing sei in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung etwas altmodisch. Wenn die Agrarier einig seien, würden sie die Mehrheit im Landsthing erhalten. Es wurde sodann eine Resolution angenommen, in welcher die Wähler aufgefordert werden, ihre ganze Kraft einzusetzen, damit bei den bevorstehenden Landsthingswahlen Männer gewählt werden, die für das Programm der Agrarier und deren Ziele eintreten.

Bulgarien.

Sofia, 1. Juni. Eine Proklamation fordert die Bevölkerung auf, alle Demonstrationen aufzugeben. Der Platzkommandant verbot jegliche Ansammlungen. Stoilow unterschrieb ein Dekret, durch welches alle aus Anlaß der jüngsten Kundgebungen Internirten in Freiheit gesetzt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Mai. Der bereits telegraphisch gemeldete Mordversuch gegen einen der hiesigen armenischen Notabeln, den Bankier Simon Bey Maksud, hat aller Wahrscheinlichkeit nach einen politischen Hintergrund. Simon Bey Maksud ist Präsident der Laien-Versammlung des armenischen Nationalrathes, welch' letzterer beim armenisch-gregorianischen Patriarchat dieselbe Rolle spielt, wie die Synode beim ökumenischen Patriarchat. Bekanntlich soll nach den der armenischen Kirche mittels Firmans vom 24. Mai (alten Stils) 1860 verliehenen Rechten, jedes zweite Jahr eine Art National-Versammlung von 20 geistlichen und 120 weltlichen Mitgliedern einberufen werden, um aus ihrer Mitte den aus je 12 geistlichen und 12 weltlichen Mitgliedern bestehenden Nationalrath zu wählen. In Folge der unter der armenischen Bevölkerung Kleinasiens herrschenden Bewegung sah sich die Pforte jedoch schon seit 4 Jahren veranlaßt, die Einberufung der National-Versammlung zur Wahl des Nationalrathes und die damit verbundene Erinnerungsfeier nicht zu gestatten. Die Pforte hat zwar erklärt, daß der Nationalrath weiterhin mit allen seinen Rechten bestehen bleibe. Die Hälfte der Laienmitglieder legte jedoch ihre Mandate nieder. Simon Bey Maksud blieb an der Spitze des Rumpf-Nationalrathes. Inzwischen gab auch der Patriarch, Msgr. Aschikian, seine Demission, die zwar von der Pforte nicht angenommen wurde, trotzdem er sich formell von den Patriarchatsgeschäften ins Privatleben zurückzog. Das armenische Patriarchat hat somit seit dieser Zeit kein eigentliches Haupt und einen unvollständigen Nationalrath. Gegen Simon Bey Maksud, der seit jeher bei seinen Stammesgenossen als ein williges Werkzeug der Pforte betrachtet wurde, wendet sich nun der ganze Zorn der extremen Elemente der armenischen Nation. Die beiden Attentäter, Namens Tatevs und Stefan aus Wan, einem der Hauptorte der armenischen Propaganda, gebürtig, wurden aller Wahrscheinlichkeit nach von einem geheimen revolutionären Komitee mit dem Mordanfall betraut. Der eigentliche Thäter Tatevs, der den Simon Bey Maksud durch einen Revolverschuß in die Lenden verwundete, erklärte bei seiner sofort erfolgten Verhaftung, er habe Simon Bey Maksud tödten wollen, weil dieser ein Schandfleck für die Armenier sei. Das Motiv der That liegt somit nach dieser Aussage klar zu Tage. Auch der für das Attentat gewählte Zeitpunkt, kurz vor dem Datum der Erinnerungsfeier an die Verleihung der armenischen Kirchenverfassung, die am 5. Juni (neuen Stils) stattfinden sollte, ist bezeichnend. Im Uebrigen darf jedoch die Tragweite des Ereignisses nicht überschätzt werden. Die von der Pforte beschränkten Freiheiten der armenischen Kirche haben zwar die That in den Köpfen extremer Elemente gezeitigt, es läßt sich aber nicht bestreiten, daß die türkische Regierung sehr triftige Gründe für die theilweise Beschränkung der armenischen Privilegien anführen kann.

Amerika.

Newyork, 2. Juni. Dem „Newyork Herald" wird aus Valparaiso gemeldet, daß in der Botschaft des Präsidenten Moutt, durch welche der Kongreß eröffnet wurde, der Ueberschuß im Schatzamte für das laufende Jahr auf $5\frac{1}{2}$ Millionen Dollars und für das Jahr 1895 auf über 15 Millionen geschätzt wird, und zwar ausschließlich des Gewinns aus den Nitratfeldern. Letzterer dürfte 10 Millionen Dollars erreichen. In der Botschaft werde eine theilweise Aufhebung der Verordnung, betreffend die Zollzahlungen in Gold, in Aussicht genommen.

Buenos-Ayres, 1. Juni. Die Handelskonvention zwischen Italien und Argentinien ist unterzeichnet worden. Dieselbe stipulirt die gegenseitige Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 3. Juni. Zwei junge Leute, der Kaufmannssohn Schröder und der Arbeiter Rojal unternahmen vorgestern Nachmittag von hier aus eine Segelpartie nach dem Haff. Auf der Rückfahrt kenterte das Boot im Dammansch, S. rettete sich schwimmend ans Land, R. dagegen ertrank.

— **Bellevue-Theater.** Wie wir an dieser Stelle bereits meldeten, konzertirt heute und folgende Tage die Kapelle des königlich baierischen 15. Infanterie-Regiments „König Albert von Sachsen". Der Dirigent, Herr königlicher Musikmeister Gg. Pöll, hat mit feinsinnigem Verständniß auserlesene Programme zusammengestellt, die neben historisch zeitgemäß sich folgenden Piecen auch klassische Nummern aufweisen. — Im Theater gelangt heute Flotows melodische Oper „Martha" mit Frls. Breuer, Henneberg und Herrn Thee als Gäste, sowie mit Herren Elmhorst und Vor... in den Hauptpartien zur Aufführung.

— In der Woche vom 20.—26. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 66 Erkrankungs- und 14 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtheritis auf, woran 39 Erkrankungen und 8 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin; sodann folgen Masern mit 18 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 3 Erkrankungen in Stettin; an Darmtyphus erkrankten 5 Personen (3 Todesfälle); an Scharlach erkrankten 4 Personen (1 Todesfall) und in Folge von Flecktyphus war 1 Todesfall im Kreise Randow zu verzeichnen. Im Kreise Kammin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1340 Portionen verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Juni. Eine entsetzliche Familientragödie, die in ihren Einzelheiten geradezu grauenhafte Momente darbietet, hat sich in der verwichenen Nacht in dem Hause Große Hamburgerstraße 7 abgespielt. Dort wohnte in der zweiten Etage der in Kreisen der Gewerbetreibenden sehr bekannte und geachtete Malermeister Karl Seeger mit seiner aus Frau und vier Kindern im Alter von 7, 10, 13 und 19 Jahren bestehenden Familie. Eltern und Kinder wurden heute früh in der Wohnung todt vorgefunden. Die Eltern haben die Kinder gewürgt, dann vergiftet und schließlich selbst zum Giftbecher und Strang gegriffen. Eine so furchtbare Tragödie hat sich lange nicht ereignet; sie erinnert an den Schaaf'schen Familienmord und an ein fast zwanzig Jahre zurückliegendes ähnliches Ereigniß. Damals ging ein in der Schönhauser Allee 167a wohnender Zimmermeister mit seiner aus sechs Köpfen bestehenden Familie in den Tod.

Seeger ist eins jener unglücklichen Opfer, wie sie von der ungesunden Bauspekulation schon so zahlreich gefordert worden sind. Er war ein fleißiger, in seinem Fache sehr geschickter Mann und lebte früher in den besten Verhältnissen. Durch den Ausfall einer Reihe größerer Forderungen kam er um die Frucht seiner Mühen. Bei einer Anzahl von Neubauten hatte er größere Arbeiten ausgeführt, und wie es so manchem Handwerker schon ergangen ist, die trotz aller üblen Erfahrungen in der Hoffnung auf guten Gewinn den Unternehmern einen über ihre Kräfte weit hinausgehenden Kredit gewährten, so erging es auch ihm — nach und nach wurden seine Ersparnisse aufgezehrt und plötzlich stand er vor seinem Ruin. Zuletzt soll Seeger bei dem Bau eines vornehmen Hotels 20 000 Mark verloren haben. Heute standen dem Unglücklichen nicht mehr die Mittel zur Verfügung, seinen Gehülfen, von denen er jetzt noch 26 hatte, während er früher 60 und darüber beschäftigte, die fälligen Löhne auszuzahlen, und heute sollte der Gerichtsvollzieher das ihm gepfändete Mobiliar abholen. In der äußersten Verzweiflung kam er zu der Ausführung des entsetzlichen Entschlusses, der wohl schon früher in ihm aufgetaucht war, seinem und dem Leben seiner Lieben ein Ende zu machen.

Seeger lebte mit seiner Familie im besten Einvernehmen. Er hatte einen sehr talentvollen Sohn, auf den er stolz war. In dem Berliner Handwerker-Verein, zu dessen Vorstand er gehörte, spielte er eine leitende Rolle, wie er sich früher, bevor das Unglück über ihn hereinbrach, überhaupt in opferwilliger Weise mit gemeinnützigen öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt hatte.

Ueber die Einzelheiten des erschütternden Dramas bringt das „Berl. Tagebl." nachstehenden Bericht:

Seeger, der 51 Jahre alt ist, wohnte in dem Hause Große Hamburgerstraße 7 schon seit dem Jahre 1879. Seine Wohnung bestand aus drei Zimmern, drei Kammern und der Küche. Von der letzteren gelangt man zunächst in einen dunklen Raum ohne Fenster, in dem der Vater mit dem jüngsten Sohne Martin schlief. Neben der Kammer nach dem Hofe zu liegt eine einfenstrige Stube, die dem 44jährigen Bruder Seegers und den beiden ältesten Söhnen als Schlafraum diente. Auf der anderen Seite der Kammer nach den Vorderräumen zu liegt ein zweites dunkles Gelaß, wo das Bett des jüngsten Kindes, der siebenjährigen Elisabeth steht. Von dort gelangt man in ein zweifenstriges Vorderzimmer, wo Frau Seeger auf einem Sopha schlief, endlich in ein gleichfalls zweifenstriges Vorderzimmer, das als sogenannte gute Stube benutzt wurde und unmittelbar vom Flur aus zu betreten ist. Gestern Abend um 10 Uhr ging der Maler Rudolf Seeger, der Bruder Karl Seegers, der bei der Familie wohnte, zu Bett und drückte dabei der Schwägerin seine Verwunderung darüber aus, daß die beiden Söhne noch nicht schliefen. Darauf erhielt er die Antwort: „Nein, gehe nur, Rudolf und Bruno schlafen heute Nacht bei uns." Obgleich der so abgefertigte Schwager anfangs stutzig wurde, beruhigte er sich doch und schlief bald ein. Als er am Morgen um 6 Uhr seine Kammer verließ, sah er in der Schlafkammer seines Bruders den 10jährigen Martin angekleidet als Leiche auf seinem Bette liegen. Das Bett des Vaters war unberührt. In der zweiten dunklen Kammer lag die kleine Elisabeth entkleidet und todt auf ihrem Lager. Der 13jährige Bruno lag entseelt auf dem Sopha, das die Mutter zum Schlafen benutzte. In fürchterlicher Aufregung suchte er nun das zweite Vorderzimmer auf und fand seinen Neffen Rudolf, der 19 Jahre zählt, an der nach dem Korridor zu belegenen Thüre todt auf dem Boden, sein Bruder hing an der Thürzarge, während Frau Seeger mit einem Strick um den Hals todt auf dem Sopha lag. Sofort eilte er nach dem nahe belegenen St. Hedwigs-Krankenhause, holte den Dr. Sasse und benachrichtigte sodann den Polizeilieutenant Enke vom 13. Polizei-Revier.

Die erste Aufgabe war, den Familienvater abzuschneiden und, da er noch Leben zeigte, Wiederbelebungsversuche anzustellen. Seeger starb aber alsbald, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Die Besichtigung der übrigen Leichen hat nun ergeben, daß die drei jüngsten Kinder theils mit einem Strick, theils mit der Hand gewürgt wurden, bis sie bewußtlos geworden sind. Dann ist ihnen anscheinend Gift eingeflößt worden. Der älteste Sohn scheint dem Elternpaar großen Widerstand entgegengesetzt zu haben; denn er hat nicht blos die Würgemarke am Halse, sondern ist auch noch mit einem Küchenmesser bearbeitet worden. Die Pulsader der linken Hand ist durchschnitten. Er hat nach Annahme der Polizei um den Plan gewußt und zuerst sein Einverständniß erklärt, hat auch vielleicht bei der Tödtung seiner Geschwister mitgewirkt. Dann ist ihm aber die That leid geworden; denn er hat an eine Wand mit Kreide geschrieben: „Ich bin dumm." Dabei scheint er vom Vater gestört zu sein.

Die grausige Ermordung der Kinder ist anscheinend kurz vor 1 Uhr nach Mitternacht geschehen; denn der Obermeister der Malerinnung, Herr Fritz Schnare, hat heute Morgen ein Schreiben Seegers erhalten, das den Stempel Postamt 24 trägt und in der verflossenen Nacht, zwischen ein und fünf Uhr, dem Briefkasten übermittelt worden ist. Der Brief, der die Beweggründe für das schaurige Drama enthält, lautet wörtlich:

„Viele Verluste, welche ich seit Jahren erlitten, haben mich ruinirt. Nach jahrelangen Kämpfen bin ich zu Ende! Gewährt die Innung auch Selbstmördern einfache Beerdigung, so bitte ich darum. Wenn es Dir möglich, gedenke meiner in Ehren. Es sendet die letzten Grüße an Dich und alle, die eine Theilnahme für mich hegen. Lebe wohl. C. Seeger."

Bereits vor vierzehn Tagen hat sich Seeger bei der Frau des Obermeisters genau nach den Statuten der Sterbekasse erkundigt, ein Beweis, daß die That schon damals geplant war. In dem Zimmer, in welchem die drei Leichen (Eltern und Rudolf) lagen, waren die Möbel bunt durcheinander geworfen. Dies läßt auf einen Kampf mit dem ältesten Sohn schließen. Auf einen Tisch hatte Seeger zwei Gift enthaltende Milchtöpfe und zwei Weingläser gestellt. Sämmtliche Papiere, Rechnungen und Altersversicherungskarten waren auf dem Tisch niedergelegt. Die Schnüre, die zur Erwürgung benutzt waren, lagen auf dem Fußboden. Seeger muß die Absicht gehabt haben, noch einen Brief zu schreiben; ein zerschnittenes Papier zeigt die Worte: „Euer Hochwohlgeboren theile ich ergebenst mit —".

Die drei ältesten Kinder besuchten das Sophiengymnasium, das jüngste die Gemeindeschule in der Gipsstraße. Die Leichen sind nach dem Schauhause gebracht, die Wohnung ist polizeilich geschlossen. Zwei Briefe an Verwandte sind noch nicht geöffnet.

Von anderer Seite wird uns noch berichtet: Gestern hatten Seeger und dessen Frau nochmals den Versuch gemacht, von ihren ausstehenden bedeutenden Forderungen etwas einzuziehen, doch scheinen die Bemühungen Beider vergeblich gewesen zu sein. Sie kamen gestern Abend gegen 11 Uhr nach Hause, um welche Zeit die vier Kinder noch auf waren und die Eltern erwarteten. Die drei Knaben wollten sich sofort in ihr Schlafzimmer, das sie mit dem Onkel Hermann Seeger theilten, begeben, wurden jedoch, wie schon oben erwähnt, von der Mutter aufgefordert, vorn zu bleiben, da sie alle zusammen schlafen wollten.

Nach einer weiteren Mittheilung hat Seeger auch einen Brief an seine Gehülfen zurückgelassen, in welchem er um Verzeihung bittet für das, was er gethan. Das Schreiben schließt: „Ich konnte nicht mehr weiter kommen, ohne zu betrügen, wie ich betrogen worden bin."

— Wie bereits gemeldet, hat der rheinische Provinziallandtag beschlossen, das Kaiser Wilhelm-Denkmal der Rheinprovinz auf dem deutschen Eck in Koblenz nach den Entwürfen des Bildhauers Hundrieser und des Architekten Bruno Schmitz ausführen zu lassen. Die auf 1 032 000 Mark berechneten Gesammtkosten wurden bewilligt. Die Annahme des Antrages erfolgte einstimmig, indessen wurden in der Debatte doch manche Bedenken gegen den Denkmalsentwurf geltend gemacht. Herr v. Grand-Ry führte aus, daß der Entwurf demjenigen in Berlin ganz gleich sei. Die Führung des Pferdes durch eine weibliche Person sei in Berlin auch in Aussicht genommen. Er hätte nun doch gewünscht, daß die Rheinprovinz sich nicht in diesem Denkmal mit Berlin gleichstellt, sondern daß das Denkmal der Rheinprovinz originell wirkt. Seiner Zeit sei der Gedanke maßgebend gewesen, den Kaiser darzustellen, wie er siegreich in das Rheinland geleitet wird. Das war die Idee der weiblichen Person an der Seite des Kaisers. Redner glaube, daß dieser Gedanke in dem vorliegenden Bilde keinen glücklichen Ausdruck gefunden hat. Von dieser Figur an der Seite des Kaisers müsse man annehmen, daß sie, statt frei in das Land einzutreten, das Pferd festhält oder zurückhält. Die Einwendung über die Kopfbedeckung habe auch nicht voll Berücksichtigung gefunden. In der Rheinprovinz sollte doch ein eigenes Werk ausgeführt werden, so daß nicht, wer von Berlin komme, hier dasselbe Denkmal finde. Justizrath Courth vertheidigt die Stellung und Ausführung der weiblichen Figur. Bei dem ersten Modell hatte der Kaiser das Schwert in der Scheide, während er jetzt dasselbe in der Rechten trägt. Er finde darin keine Verbesserung. Freiherr von Plettenberg-Mehrum erkennt die Berechtigung einer weitgehenden Idealisirung an, möchte aber doch einer gesunden Realistik das Wort reden. Er möchte nicht dem Kaiser ein so merkwürdiges Schwert in die Hand geben, das weder Römerschwert noch Degen ist und das der Kaiser ansieht. Und dann, warum eine unvorschriftsmäßige Zäumung des Pferdes? Das Pferd hat eine Wassertrense, die der hohe Herr nie geliebt hat. (Heiterkeit.) Das sind alles Umstände, die Spott und Kritik herausfordern und die zu vermeiden sind. Gerade so wie Sattel, Schabracke und Unterzeug vorschriftsmäßig entworfen ist, so muß man auch das Zaumzeug machen. Eine Wassertrense hat der hohe Herr an seinen Pferden nie gehabt. (Heiterkeit.) Was das kräftige Pferd betrifft, so macht es den Eindruck, als wollte man hier der niederrheinischen Pferdezucht mit kaltem Schlag ein Denkmal setzen. Es wären mehr Gestalt und Form eines warmblütigen Pferdes zu wünschen.

— (Ein ängstliches Gemüth.) „Warum sind Sie denn so aufgeregt, Frau Lehmann?" — „Ich bin in der „Urania" gewesen. Und da hat ein Astronom einen Vortrag gehalten, daß die Sonne nur noch 56 Millionen Jahre leuchten wird." — „Und das erregt Sie so?" — „Ja, wissen Sie, wenn das unser Kaufmann hört, schlägt er gleich wieder mit'm Petroleum auf!"

Landwirthschaftliches.

Ad. Rothlauf der Schweine. Diese Seuche macht manchen Landwirth arm und den Stadtleuten die Wurst theurer. Die „Zentral-Fleischer-Zeitung" vom 23. Mai cr. schlägt folgendes probate Mittel gegen das Uebel vor: Man reiche ins Futter den Schweinen jeden Morgen pulverisirtes Eisenvitriol, und zwar großen, alten Thieren etwa einen Theelöffel voll, jüngeren eine Messerspitze voll, Ferkeln unter drei Monaten eine halbe Messerspitze voll. Das Mittel sei billig und stamme her von einem Pächter, der auf dem Gute Ober-Prausnitz bei Goldberg eine großartige Schweinezucht in Betrieb hatte.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 1. Juni 1894.

Den weichenden Getreidepreisen entsprechend war der Verlauf des Futtermittelmarktes in der letzten Mai-Woche sehr matt; doch macht sich bereits mehr Neigung bemerkbar, die jetzigen ungewöhnlich niedrigen Preise zu Abschlüssen auf Herbst- und Winterlieferung zu benutzen.

Reisfuttermehl Mark 2,35 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,60 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,50 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,50 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,20 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 5,80 bis Mark 7,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 5,85 bis Mark 7,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,75 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,20 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,40 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,20 bis Mark 5,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 2. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 12,40, neue —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,60. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,25. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß —,—. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 11,60 bez., 11,62½ B., per Juli 11,52½ G., 11,57½ B., per August 11,52 G., 11,57½ B., per Oktober-Dezember 11,07½ G., 11,15 B. — Still.

Köln, 2. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,75. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 79,25, per September 75,25, per Dezember 69,50, per März 67,50. — Ruhig.

Hamburg, 2. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 11,60, per August 11,55, per Oktober —,—, per Dezember 11,15. — Ruhig.

Pest, 2. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Juni 6,54 G., 6,56 B., per Herbst 1894 6,74 G., 6,75 B. Roggen per Herbst 5,23 G., 5,25 B. Hafer per Herbst 5,18 G., 5,20 B. Mais per Juni 1894 4,64 G., 4,65 B., per Juli-August 4,71 G., 4,73 B. Kohlraps per August-September 8,75 G., 8,80 B. — Wetter: Schön.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4544 Rinder, 3623 Schweine (dabei 228 Bakonier), 1552 Kälber und 15 249 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei guter Nachfrage für den Export lebhaft ab. Circa 2600 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Es wird ausverkauft. Es wurde gezahlt: 1. Qualität 60—62 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 54—58 Mark, 3. Qualität 44—50 Mark, 4. Qualität 38—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend und wird nicht ganz geräumt. Fette schwere Waare fand besonders schwer Absatz. 1. Qualität 48 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 46—47 Mark, 3. Qualität 41—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 43 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich flau und schleppend, es bleibt wahrscheinlich Ueberstand. 1. Qualität 57—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 44—54 Pf., 3. Qualität 38—43 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt zeigte sich ruhige Tendenz, er wird nicht geräumt. 1. Qualität 44—50 Pf., Lämmer 54 Pf., ausgesuchte feine Posten auch darüber, 2. Qualität 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche des Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — H. 18. 1. Die Jakobi-Kirche mit Thurm war früher 57 Meter hoch und wird jetzt 113 Meter. 2. Der Eiffelthurm in Paris hat eine Höhe von 300 Metern. — J. G. in L. Wenn es sich um Veruntreuungen zwischen Angehörigen handelt, so geschieht die Verfolgung nur auf Antrag. Der Antrag muß innerhalb drei Monaten gestellt werden. — M. W. 124. Das deutsche Konsulat befindet sich in Jedo, der Hauptstadt des Landes. — Aug. K. Auf Grund dieses Loosungsscheines steht Ihrer Auswanderung nichts entgegen und wird Ihnen seitens der Behörde die Erlaubniß sicher ertheilt. — B. M. in Pyritz. Minderjährigen Personen kann in dem Wandergewerbeschein die Beschränkung auferlegt werden, daß sie das Gewerbe nicht nach Sonnenuntergang und minderjährigen Personen weiblichen Geschlechts kann außerdem die Beschränkung auferlegt werden, daß sie dasselbe auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, nicht aber von Haus zu Haus betreiben dürfen. — L. Sch. Ein Rundreisebillet 3. Klasse Stettin—Berlin—Dresden—Chemnitz — Leipzig — Halle — Magdeburg—Berlin—Stettin kostet 30 Mark 50 Pfennige. Mit Ausnahme des zulässigen Handgepäcks wird Freigepäck auf Fahrscheinhefte nicht gewährt. In 4. Klasse kostet die Fahrt über ⅓ weniger. — L. Lt. Die Kapelle des schwedischen Garde-Husaren-Regiments, Kronprinz von Schweden, besteht allerdings nur aus 16 Mann, während die in Bellevue gastirende baierische Militärkapelle 45 Musiker zählt. — F. W. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird das Wort zwar O — bacht ausgesprochen, richtig ist jedoch Ob — acht (Siehe: Moritz Heynes neuestes deutsches Wörterbuch.) — L. T. Gegen den Beschluß des Gerichtskollegiums läßt sich nichts machen, Sie können höchstens unter Darlegung der uns mitgetheilten Gründe ein Gesuch um beschleunigte Ansetzung des betreffenden Termins an den Vorsitzenden der zuständigen Kammer richten, wir glauben aber nicht, daß Sie dadurch eine Erledigung der Sache vor den Gerichtsferien noch herbeiführen können. — F. P. 100. Es ist nur denen gestattet das silberne Portepee zu tragen, welche den Offizier-Charakter haben. — W. W. 42. Sie müssen sich mit ihrem Gesuch an Herr Prediger Thimm wenden. — L. W. in P. Dahomé ist ein westafrikanischer Negerstaat auf der Benin- oder Sklavenküste, er grenzt im Westen an das große Reich der Aschanti, durch das es von dem Volta getrennt wird, im Osten an Jarriba mit den Flüssen, welche den Küstensee von Lagos bilden, gen Norden ist die Ausdehnung nicht genau festgestellt, und an der Küste, bis wohin es sich erst gegen Anfang dieses Jahrhunderts ausgedehnt hat, besitzt es die Strecke von Kela bis zum Fort Badigcy mit den Ländern Arbra und Whidah oder Waida. — G. G. 1. Der Miether, welcher seine Wohnung gekündigt hat oder dem sie gekündigt ist, muß dieselbe behufs weiterer Vermiethung besichtigen lassen, er kann dazu jedoch bestimmte Stunden des Tages festsetzen, welche natürlich zur Besichtigung geeignet sind, am besten sind die Stunden zwischen 11 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags. Der Miether hat jedoch nur nöthig, den neuen Miether allein einzulassen. 2. Verweigert der Miether die Erlaubniß zur Besichtigung und bleibt in Folge dessen die Wohnung unvermiethet, so kann er event. für die dadurch ausfallende Miethe haftbar gemacht werden. 3. Ja. — Sch. Ein Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft würde nicht den geringsten Erfolg haben, denn nach Ihrer Darstellung wäre uns kein Paragraph des Strafgesetzbuches bekannt, welcher zur Anwendung käme. Wenn ein Arzt von den Angehörigen eines Kranken zur Hülfeleistung herbeigeholt wird, so hat er Folge zu leisten, und wenn ihm dies im Interesse des Kranken nothwendig erscheint, kann er auch eine Operation vornehmen. Da Ihre Frau Jahr und Tag von Ihnen getrennt lebt, hatte er auch nicht die geringste Veranlassung, mit Ihnen in Verbindung zu treten, nachdem Ihre Frau von deren Eltern dem Arzt übergeben war. Betreffs der Forderung würden wir es auf eine gerichtliche Klage ankommen lassen. — A. W. R. Sch. E. W. Nach dem Ergebniß der letzten Volkszählung vom Jahre 1890 hatte die Stadt Stettin 116 139 Einwohner.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 2. Juni. Bis jetzt ist es dem Grafen Khuen-Hedervary noch nicht gelungen, ein Kabinet zu bilden. Mehrere Persönlichkeiten, darunter Graf Stephan Tisza, lehnten es ab, ein Ministerium zu übernehmen. Die Bürgerschaft Pest's arrangirt heute Abend zu Ehren Wekerles einen Fackelzug.

Paris, 2. Juni. Von 320 Abgeordneten, welche von den früheren Freunden Gambettas zusammen berufen worden waren, um in der Kammer eine besondere Gruppe zu bilden, sind nur 100 erschienen. Die Verwirklichung des Projekts, eine große Gambettasche Gruppe zu bilden, wird in Folge dessen wohl nicht zu Stande kommen.

Mehrere Blätter bringen die Nachricht aus Rom, daß letzte Nacht wiederum ein Dynamitattentat in der Vorstadt Ponti di Castello stattgefunden hat. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Haussuchungen abgehalten, welche jedoch resultatlos verliefen. Sämmtliche öffentliche Gebände sind unter militärischen Schutz gestellt worden.

London, 2. Juni. Der „Standard" meldet, daß in politischen kolonialen Kreisen die Erklärung Rosebery's allgemeine Befriedigung hervorgerufen habe, wonach keine europäische Macht das Recht besitze, gegen den zwischen England und dem Kongostaat abgeschlossenen Vertrag aufzutreten.

Warschau, 2. Juni. Die russische Regierung beabsichtigt, den russischen Adel mittelst besonderer Fonds zu veranlassen, nach dem Muster der preußischen Kolonisation in Posen Güterankäufe in den Weichselgouvernements zu machen. Diese Absicht erregt unter der polnischen Bevölkerung große Verstimmung und Unruhe.

Belgrad, 2. Juni. König Alexander überreichte heute persönlich dem deutschen Gesandten Wecker Gotter den Großkordon des Takova-Ordens.

Sofia, 2. Juni. Der Minister des Aeußeren beauftragte die bulgarischen diplomatischen Agenten im Auslande, den amtlichen Stellen mitzutheilen, daß der Ministerwechsel keinerlei Aenderung in der äußeren Politik Bulgariens zur Folge haben werde.

Wetteraussichten für Sonntag, den 3. Juni.

Zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden, und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 1. Juni. **Elbe** bei Aussig + 1,30 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,16 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,70 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,85 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,11 Meter, Unterpegel — 0,11 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,57 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,42 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,39 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,66 Meter. — Am 31. Mai. **Netze** bei Usch + 1,08 Meter.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. **65 Pf.** bis M. 15.— p. mètre. Muster franko.

Farbige Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Berlin, den 2. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,30bG
do.	3½%	102,20bG
Pr.Consl.-Anl.	4%	106,30bG
do.	3½%	102,40B
Pr. St.-Anl.	4%	101,30G
P.StSchld.	3½%	100,05b
Berl.St.O.	3½%	100,20bG
do. n.	3½%	100,20bG
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	97,75B
Berl. Pfdbr.	5%	115,50G
do.	4½%	109,10G
do.	4%	106,40G
do.	3½%	99,90B
Kur-u.Nm.	3½%	99,80bG
do.	4%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	98,70B
	3%	89,40bG
Ostpr.Pfb.	3½%	99,00B
Pomm. do.	3½%	100,00bB
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,90G
do. do.	3½%	99,60b
Sächs. do.	4%	104,40b
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	105,00G
	3½%	98,70bG
Westf.Pfbr.	4%	104,70G
do.	3½%	99,00b
Wstp.rittsch.	3½%	99,10bG
Kur-u.Nm.	4%	104,20b
Lauenb.Rb.	4%	104,20G
Pomm. do.	4%	104,20G
do. do.	3½%	99,40G
Posensch.do.	4%	104,20G
Preuß. do.	4%	104,20b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,25b
Sächs. do.	4%	104 25b
Schles. do.	4%	104,20b
Schl.-Holst.	4%	104,20b
Bad.Eb.-A.	4%	104 60G
Baier.Anl.	4%	106,90G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	83,90G
Hmb.Rente	3½%	100,20bG
do.amort. Staats-A.	3½%	99,50G
Pr. Pr.-A.	—	121,25G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	146,20b
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	133,40b
Mein.7Gld.-Loose	—	25,40G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	460	101,00b
Berl. Feuer	144	2130,00G
„ Ld.u.W.	120	1650,00G
Berl.Leb.	187	3900,00G
Colonia	300	7600,00G
Concordia L.	48	1105,00G
Elberf. F.	180	15000,00G
Germania	45	1070,00G
Mgd.Feuer	150	3460,00G
do. Rückv.	40	—,—
Preuß. Leb.	40	720,00B
Preuß. Nat.	15	700,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	47,00b
Buk.St.-A.	5%	96,50bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,20bG
Ital. Rente	5%	77,50b
Mexik. Anl.	6%	60,00b
do. 20 L.St.	6%	59,60b
New-St.-A.	6%	115,75G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	94,30b
do. 250 54	4%	146,75G
do.60erLoose	5%	147,00G
do.64erLoose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,30G
	5%	102,75b
Oest.Gd.-R.	4%	98,50b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,75B
R. co.A.80	4%	100,30b
do. 87	4%	66 75G
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2.Or.)	5%	68 30b
do.Pr.A. 64	5%	169 00B
do. do. 66	5%	153,00b
do.Bodencr.	4½%	104,20bG
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	71,00G
Serb.Rente	5%	62,25bG
do. n.	5%	62,25bG
Ung.G.-Rt.	4%	97,60b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,60G
do. 4 abg.	3½%	99,60G
do. 5 abg.	3½%	96,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,80G
do.	4%	102,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110)	5%	113,60G
do. Ser.3,5,6 (rz. 100)	5%	108,00G
do.Ser.8,9	4%	101,25bG
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,70G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	104,00bG
do.	3½%	97,75bG
do.Com.-O.	3½%	97,60bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,60bG
do.(rz.100)	3½%	97,80bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	103,40b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	106,10G
do.(rz.110)	4%	102,75G
do. (rz.100)	4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Div.	Kurs
Berz.Bw.	5%	124,60bG
Boch.Bw.A.	—	45,25G
do.Gußst.	3½%	129,90b
Bonifac.	—	87,50bG
Donnersm.	6%	107,00bG
Dortm.St.-Pr. L.A.	1%	54,50b
Gelsenkch.	6%	142,10bG
Hark.Bgw.	3	58,00bG
Hibernia	4%	116,25b
Hörd.Bgw.	0	6,00G
do. conv.	0	6,75G
do. St.-Pr.	0	21 95bG
Hugo	7	137,50b
Laurahütte	3	124,30bG
LouiseTiefb.	0	45,00bG
Mk.-Wstf.	16⅔%	153,75B
Oberschles.	2½%	81,50bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,00b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	101,40G
Saalbahn	3½%	97 10bG
Gal.C.Ldw.	4%	92,80G
Gtthb.4.S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark.Asow	4%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	96 25b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	96,70b
Kursk-Kiew gar.	4%	98,40b
Mosc.Rjäs.	4%	99,00G
do. Smol.	5%	103,20B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,40b
Rjäs.-Kosl.	4%	97,80bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,20b
Warschau-Terespol	5%	105,10b
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,10b
Wladikawk.	4%	99,50B
Zarsk.Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	114,75G
Marienburg-Mlawka	5%	119,25bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116 10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	43,75b
Frkf.-Güth.	2%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	136,60b
Mainz-Ludwigshafen	4%	113,90b
Marienburg-Mlawka	4%	81 40b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,75b
Ostp.Südb.	4%	87 25b
Saalbahn	4%	30,50G
Starg.-Pos.	4½%	101,10b
Amstd.Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	111,50G
Gal.C.Ldw.	5%	103 75G
Gotthardb.	4%	171,40b
It.Mittmb.	4%	76,75b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	74,10b
Oest.Fr.St.	4%	140,50b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	130,10G
Södöst.(Lb.)	4%	43,20b
Warsch.-Tr.	5%	109,40b
do. Wien	4%	227,30b

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1893)	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	4⅓%	69,10G
Berl.Cff.B.	5⅓%	128,60G
do.Hdlsges.	5%	131,00bG
Bresl. Disc.-Bank	5%	99,50bG
Darmst.-B.	4⅓%	—,—
Deutsche B.	8%	157,40b
Dtsch. Gen.	5%	113,00bG
Disc.-Com.	6%	185,20b
Dresd. B.	5½%	138,40bB
Nationalb.	4½%	108,00bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,60G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	162,75G
Reichsbank	7,53%	154,90b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,[illegible]1b
Souvereigns	20,37b
20 Frcs.-Stücke	16,21b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,39G
Franz. Banknot.	81,05B
Oester. Banknot.	163,30b
Russische Noten	219,40b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	127,00bG
Leopoldshall	3%	86 00bG
Oranienburg	—	60,00G
do. St.-Pr.	0%	77,00b
Schering	19%	282,25bG
Staßfurter	9	170,75bG
Union	10%	133,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	4,60b
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	240,25bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	0	94,50 G
Dessauer Gas	10%	178,00G
Dynamite Trust	10%	133,50bG
Harb. Wien Gum.	25%	319,75b
L. Löwe u. Co.	18	271,50G
Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	139,50G
do. (Lüders)	9%	146,40G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	330,50G
Hartmann	9	156,50bG
Pomm. conv.	4%	72 10G
Schwartzkopf	15%	253,80G
St. Vulc. L. B.	7½%	102,00G
NorddeutscherLloyd	3	100,20b
Wilhelmshütte	—	58,60G
Siemens Glas	11%	168,00bG
Stett.-Bred.Cement	—	75,00bG
Strals.Spielkartenf.	6⅔%	109,50G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	259,00bG
Carlsr.Pferdebahn	—	96,50G
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N.-Stett. D.-Comp.	0%	34,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 2. Juni.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,75b
do. 2 M.	2½%	168,30G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85b
do. 2 M.	3½%	80,65G
London 8 Tage	2½%	20,40b
do. 3 Monate	2½%	20,35b
Paris 8 Tage	3%	81,00B
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr.W. 8T.	4½%	163,00b
do. 2M.	5½%	162,30b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,75G
Petersburg 3 Wch.	6%	217,00b
do. 3 M.	6%	214,70b

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 7. d. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 2. Juni 1894.

Dr. Scharlau.

Gras-Verkauf.

Zum Verkauf des einmaligen Grasschnitts auf den am Breslauer Bahnhofe in Stettin belegenen Wiesen von ca. 25 Morgen Größe in 4 Theilen an den Meistbietenden steht auf

Dienstag, den 5. Juni 1894, Vorm. 11 Uhr,

im früheren Empfangsgebäude auf dem Breslauer Bahnhofe in Stettin Termin an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stettin, den 1. Juni 1894.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Eisenbahn Callies-Wulkow. Die Ausführung der Hochbauten auf dem Haltepunkt Hassendorf einschließlich Lieferung aller Materialien mit Ausnahme der Ziegelsteine sowie des Cements soll verdungen werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen auf der Bauabtheilung zu Reetz zur Einsicht offen. Abdrücke der Bedingungen können gegen gebührenfreie Einsendung von 1,00 M in baar von hier bezogen werden. Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot auf Hochbauten" mit den angeforderten Proben bis zum 16. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt, gebührenfrei einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Reetz, N.-M., den 30. Mai 1894. Der Abtheilungs-Baumeister **Wiesmann.**

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr, findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung nachbenannter, im Bauviertel XV belegener Grundstücke statt:

1) der Parzelle 11 und 2) der Parzelle 12 an der Friedrich-Karlstraße, 1090 qm bezw. 929 qm groß,
3) der Parzelle 15 an der Preußischen Straße, 1143 qm groß.

Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 30. Mai 1894.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Das Gewerbegericht für den Stadtbezirk Stettin wird am

8. Juni d. J.

nach dem Hause Große Wollweberstraße 54, 2 Tr., verlegt.

Wegen des Umzuges ist die Gerichtsschreiberei an diesem Tage Vormittags geschlossen.

Stettin, den 31. Mai 1894.

Der Magistrat.

Stettin, den 26. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Das Verlegen von neuen Gas- und Wasserrohrleitungen in verschiedenen Straßen der Stadt, sowie das Einbauen von 39 Stück Schiebern und 50 Stück Hydranten soll in öffentlicher Verdingung in 5 Loosen vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Rathhause, Zimmer 41, zur Einsicht und Unterschrift aus. Angebotsformulare können von dort gegen Einsendung von 30 ₰ für jedes Loos bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 6. Juni cr., Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 28. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Thüren** und **kleinen Fenster** zum Neubau der Ottoschule soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in **2 Loosen** vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 8. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr,** im Stadt-Baubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 M in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Zeichnungen sind im Baubureau der erwähnten Schule, Klosterhof 9, einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Die Controllstellen des Nachtwach-Instituts sind vom 2. Juni ab folgende:

1. Lastadie und Zimmerplatz-Ecke,
2. Börse,
3. Papen- und Mönchenstr.-Ecke,
4. Bismarckplatz,
5. Deutschestraße,
6. Bugenhagen- u. Pölitzerstr.-Ecke,
7. Flora-Weiche.

Die betreffenden Wächter sind **allstündlich** von 11—3 Uhr auf oben genannten Controllstellen zu finden.

Das Nachtwach-Institut.

Volksmissionsfest
für die Mission in China
in Podejuch,

den **3. Juni 1894,**

Nachmittags 3 Uhr, Versammlung in der Waldhalle, 4 Uhr Predigt des Pastors **Meinhof-Stettin** im Walde. Nachher mehrere Ansprachen, Gesang mit Posaunenbegleitung. Zum zahlreichen Besuch ladet ein **Das Comitee des Stettiner Zweig-Vereins für die Mission in China.**

Kampfgenossen! Kameraden!
(1864, 1866, 1870/71),

lassen Sie sich durch gegnerische Warnungen in der Presse u. s. w. nicht einschüchtern. Wir Alten bedürfen keiner Vormundschaft, auch nicht solche des jetzt ohne jede Berechtigung Zwang ausübenden Kriegerbundsvorstandes. Bei unsern Gegnern, die zur Zeit der Gefahr wohl noch Mutters Schoß oder die Schulbank drückten und die von den schweren Leiden und großen Strapazen eines Feldzuges keine Ahnung haben, scheint sich schon jetzt Neid und Mißgunst einzuschleichen. Die Todten feiern sie gelegentlich wohl um Stimmung zu machen, aber uns scheinen sie absichtlich zu vergessen. O, die diese undankbaren Söhne. Mit Krieger- und andern Vereinen hat unsere gerechte Sache nichts gemein. Auch Politik, Chargen und Berufsunterschiede sind hierbei gänzlich ausgeschlossen, obwohl wir hauptsächlich den Kampfgenossen vom Feldwebel abwärts dienen und dem hohen Reichstage unseres dankbaren Vaterlandes die bescheidene Bitte um Gewährung eines Ehrensolds vortragen wollen. „Denn nicht Roß, nicht Reisige sichern die steile Höh', wo Fürsten stehn u. s. w." Kameraden! Aber auch eine ablehnende Antwort werden wir mit derselben Würde, Ruhe und Geduld hinnehmen, wie wir einstmals mannhaft mit Opferung unserer Gesundheit, treu und gehorsam, Altar, Thron und Vaterland vertheidigt haben.

NB. **Bericht** über die Theilnahme u. s. w. wird in einer besonderen Versammlung erstattet werden.

Das Komitee.

Komitee! Mittwoch, den 6. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Concerthausrestaurant: Besprechung, etwaige Abrechnung pp.

Der Komitee-Vorsitzende.

Kurort Grund am Harz.
W. Römers Hotel Rathhaus

(alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Wildemann-Grund.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus, inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer,
deutscher Wirth.

Höhen-Curort
Braunlage (Harz)
im Brockengebiet.

600 M. ü. d. M., Quellwasserleitung, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. Ort von Fichtenwäldern umgeben. Staubfreie Luft. Preise mässig. Auskunft

Vorstand des Harz-Clubs.

Neu erbaut **Berg-Hotel** Pens. v. 5 M. an.
unmittelbar am Walde.
Braunlage
im Harz.

„Misdroy."
Reit-Institut aus Berlin.

Pferde zum Spazieren-Reiten, sowie Unterricht an Damen und Herren.

Auch nehme Pferde in Pension.

Ernst Beutner,
Königl. Univ.-Stallmeister.

Erste Pomm. Zuschneide-Schule für Herren-Schneider,
Stettin, Stoltingstr. 17, I.

Auf vielseitigen Wunsch nehme die Schule wieder auf. Der Unterricht beginnt am Montag, den 4. Juni, worauf noch einige Herren Theilnehmen können.

C. Bütt.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Wir empfehlen **den Herren Chefs** bei eintretenden Vakanzen unsere **gutempfohlenen** stellesuchenden Mitglieder. Am 21. Mai wurde die

48000ste Stelle

seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt; in 1893 allein **4119** Stellen.

Mitglieder z. Zt. über **44000.**

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufmännischer Verein), Hamburg.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden 2c. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung
zu Stettin.

Unseren Collegen zur gefälligen Nachricht, daß der Syndikus unserer Vereinigung, Herr

Rechtsanwalt Dr. Delbrück

Reifschlägerstraße 14, 1 Treppe, wohnt und an Wochentagen von 5—7 Uhr gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gerne Rath in gewerblichen Sachen ertheilen wird.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 3. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, im Lokal des Herrn **Lüttjohann** in Grabow a. O., Breitestraße 20 (Oberschlößchen):

Kinderfest

und Verloosung der von den theilnehmenden Kindern mitzubringenden Geschenke, sowie

Stechvogelwerfen für Damen.

Von 9 Uhr ab **Tanz** für Mitglieder und eingeführte Fremde.

Montag, den 4. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Große Ritterstr. 7:

General-Versammlung
und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Vorlage über eine Ausfahrt nach Misdroy oder Swinemünde. 3. Besprechung über die Theilnahme an der am 1. Juli cr. stattfindenden Fahnenweihe des Handwerker-Vereins zu Fiddichow. 4. Verschiedene Mittheilungen.

Verein ehemaliger Kameraden des 2. Armeekorps.

Monatsversammlung Dienstag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Concerthauses, zu welcher auch die Damen der Kameraden eingeladen werden.

Vortrag des Kameraden Oberlehrer **Huth:** „Geschichte des deutschen Briefes."

Demnächst Gesang- und Musik-Vorträge.

Stettiner Gesellschafts-Bund.

Heute Sonntag, den 3. Juni cr., Abends von 7½ Uhr ab, im **Reichsgarten:**

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch, den 6. Juni, Abends 8½ Uhr, im **Rohrer**'schen Lokale: **Männer-Versammlung.** Vereins-Angelegenheiten. **Vortrag des Herrn Amtsgerichtsrath Koch über den Eid.** Besprechung des Sommerfestes. — Die Abrechnungsbücher der Gruppenführer sind mitzubringen. — Eingeführte Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Pommerscher Sängerbund.

Montag, den 4. Juni, Abends 8 Uhr, im großen Saale der alten Liedertafel, Restaurant **Rohrer,** Stettin, Gustav-Adolfstraße:

V. Chorgesangsprobe zum Sängerfeste.

Wiederholung sämmtlicher Chorlieder.

Die Herren Sänger werden gebeten, sämmtlich zu erscheinen.

Der Bundes-Dirigent.




Nach **Waldow's Hof** am Dunzig fahren jeden Sonntag, Nachmittags von 2 Uhr ab, die Dampfer **„Frhr. v. Stein"** und **„Gotzlow".**

Anlegeplatz am Dampfschiff-Bollwerk beim Lootsen-Amt. Fahrpreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Außerdem fährt S. S. **Gotzlow jeden Montag Nachmittag** von 3 Uhr ab stündlich.

Heinr. Dallitz.

Staatsmedaille 1888.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfd. (½ Ko.) Mk. 2,40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Stärke-, Syrup-, Zucker- u. Dextrin-Fabrikanlagen,

Pülpe-Trocknereien, Patent Büttner & Meyer, baut

W. Angele, Berlin W.

Specialist in diesem Fache seit 34 Jahren.

Ueber 190 Anlagen, theils **neu,** theils **Umbauten,** ausgeführt.

Sanatorium Schwedt a. O.

Nervenheilanstalt, versendet Prospekte frei.
Dr. Fraenkl. Bes. **G. Krenzien.**

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt. Kurort **Salzbrunn** **Saisondauer vom 1. Mai bis Ende September.**

in Schlesien.

409 Meter hoch; mildes Gebirgsklima; weitgedehnte Anlagen; grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Eselinnenmilch, Kefir); pneumatisches Cabinet; Badeanstalt; Massage etc.

Hauptquelle: der **Oberbrunnen,** seit 1601 bekannt und bewährt bei Erkrankungen des **Rachens** und des **Kehlkopfes,** der **Luftröhren** und der **Lungen,** bei **Magen-** und **Darmkatarrh,** bei **Leberkrankheiten,** bei **Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht** und **Diabetes.**

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll**. Jede weitere Auskunft über den Kurort durch die **Fürstlich Plessische Brunnen- und Bade-Direction in Salzbrunn.**

Ostseebad Binz.

Aeltestes Bad Rügens. Frequenz 1893: 4776. Klimatischer Curort. Von ärztlichen Autoritäten für schwächliche Kinder empfohlen. Prospecte, wie jede nähere Auskunft franco durch **die Badeverwaltung Binz.**

Saison: 1. Mai bis 1. October. **Seehöhe:** 550 Meter.

Bad Elgersburg in Thüringen.

Hotel u. Pension Herzog Ernst

Eisenbahn: Neudietendorf-Plaue, Gr. Breitenbach.

mit seinen drei Villen.

Neue Wasserheil- und Kuranstalt.

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im u. am Walde u. den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus-** und **Badearzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung bei civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. Näheres,** sowie **Gratis-Prospecte** durch den Besitzer

Max Mercker.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt **Dr. W. Achtermann,**
früher Assistent **Brehmer's.**

Aeltestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.

Nur diese Woche Ausnahme

In Folge umfangreichen Lagers offeriren wir, jedoch nur für diese Woche geltend, uns. ges. gesch. **Hohenzollern-Doppel-Schlafdecker**

(gleichzeitig eleg. Divan- oder Reisedecke) plüschweich, hochfein, hell, mittel u. dunkel, in Doppel-Jaquard-Mustern, ohne jedweden Webe- od. Farbenfehler ca. 150×200 (grösstes Maass) ausnahmsweise direct an Private à M. 3.75 (sonst en gros 5.50).

Gleichfalls ganz wollene **Normal-Schlafdecken** 140×190 gross mit eingewebter ff. Bordüre à M. 5.50 Stck. (sonst 7.50 en gros). Bestellungen an G. Schubert, Gen.-Vertr. d. Vereinigten Wollwaarenfabriken, Berlin W., Leipzigerstr. 115 part.

Nur einige der vielen Nachbestellungen: Augusta-Hospital, Berlin. — Gräfin Moltke, Creisau. — Frau von Schleicher, Lychen. — Sanitätsrath Dr. Guericke, Strausberg.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echten Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser



Schneider-Verein.

Montag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr: **Versammlung** im „Deutschen Garten". — Fortsetzung der letzten Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Stettiner Frauen-Verein.

Versammlung am 6. Juni, Abends 8 Uhr, im kleinen Börsensaale.

1. Mittheilungen über die Kochschule. 2. Aus dem Leben arbeitender Frauen.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Gäste sind willkommen.



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.

Abf. v. Stettin Vorm. v. 10—1 Uhr stündl.
„ „ „ Nachm. v. 1½—9 „ halbst.
Abf. v. Podejuch V. v. 11—2 „ stündl.
„ „ „ Nach. v. 2½—10 „ halbst.
10 Uhr letzte Fahrt.

Fahrpreis hin und zurück . 35 ₰,
Einfache Fahrt . . . . 20 ₰,
Kinder . . . . 10 ₰.

Die Rheder.



Jeden Sonntag

bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt

nach

Messenthin (Scholwiner Schloß)

per Dampfer

„Martha".

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffbollwerk. Rückfahrt Abends 8½ Uhr.

C. Koehn.



Jeden Sonntag
Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch

per Dampfer

Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.

Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vormittags.
Nachm. von 1—9 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vormittags.
Nachm. von 2—10 Uhr halbstündlich.

10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Breitestr. 16. **Breitestr. 16.**
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 M an. Kindersärge von 2 M an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 11. d. M., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich Große Domstraße 12:

3 hochfeine Pianinos, 4 nußb. Wäschespinde u. 1 nußb. Bücherspind

gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher, Schuhstr. 16—17.

Neu! Coco Brosig. Neu!

Ein 10 Pf.-Döschen Pulver giebt mit Wasser ca. 10 Liter erfrischenden, wohlschmeckenden Trank, **daher kostet 1 Liter 1 Pfennig.**

Fabrik: **Otto Brosig,** Leipzig,
Inhaber von Goldenen Medaillen und Ehrendiplomen.

Neuheiten

in

Brief-Kassetten,
Jap. Sachen,
Ledertaschen,
Fächern,
Goldgürteln und
Malvorlagen

empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

10)

„Nicht so ganz, verehrter Herr Graf," gab Götz frostig zurück. „Nicht in der Beobachtung zeremoniöser Formen und in der Pflege eines hohlen Dünkels erblicke ich die Aufgabe des Adels, sondern — nun, in ganz was Anderem, was allerdings gleichbedeutend mit der ehrlichen Bürgerarbeit ist. Freilich, Börsenspiel und Kornwucher rechne ich nicht dazu, und es ist doppelt verwerflich, wenn Leute, die doch nun einmal für tonangebend gelten, bedenklichen Geschäften durch ihr Beispiel einen verführerischen Nimbus geben."

Der schöne Alfred begnügte sich, die schön gezeichneten Augenbrauen emporzuziehen. Daß er es nicht für nöthig fand, seine gediegenen Anschauungen des breiteren zu begründen und zu vertheidigen, erfüllte Magda, die mit Bewunderung an der Miene des Bräutigams hing, mit tiefer Befriedigung. Was Götz meinte, das verstand sie allerdings nicht, und sie gab sich auch gar keine Mühe dazu. Sie war vor allem ihrem süßen Alfred dankbar, daß er — gewiß nur aus zarter Rücksicht auf sie selbst — den Bruder nicht mit Gegenargumenten in den Grund bohrte, sondern vielmehr einen Gesprächsstoff abbrach, der für eine Dame nicht das Geringste an Unterhaltung bot. Sie zog es auch vor, sich auf dem Rest des Weges in ein trauliches, halblautes Zwiegespräch mit dem ihr gegenübersitzenden Grafen zu versenken und die Mutter indessen einem unbehaglichen Stillschweigen zu überlassen. —

Als sich Graf und Gräfin Lanovicz mit ihrer älteren Tochter eine Woche später zur Gegenvisite im Hause der Freifrau von Puchstein einfanden, bemerkte Götz, daß Feodora ihm mit noch größerer Scheu und Zurückhaltung begegnete, als an jenem Theeabend. Da er sich in nichts bewußt war, der jungen Dame Ursache hierzu gegeben zu haben, schloß er, daß sie damit vielleicht eindringlichen Ermahnungen und Weisungen seitens der welterfahrenen Frau Mama Trotz zu bieten beabsichtigte. Und wieder stieg damit die Komtesse um einen Grad in seiner guten Meinung, obschon das Verhalten Feodoras einen Rückschritt für das Heirathsprojekt bedeutete, welches gerade in letzter Zeit für ihn an Interesse gewonnen hatte.

Der ganze Abend hatte einen sehr kühlen und gezwungenen Charakter. Als die Lanovicz' gegangen waren, konnte sich Baronin Judith nicht enthalten, dem Stiefsohn abermals sanfte Vorwürfe darüber zu machen, daß er der Komtesse gegenüber so wenig Aufmerksamkeit gezeigt habe. Diesmal jedoch wehrte er die Vorwürfe nicht ab. Als ihm die Mutter vorstellte, er müsse sich mit der Komtesse doch in irgend einer Weise auseinandersetzen und darnach einen Entschluß fassen und zur Ausführung bringen, stimmte er ihr sogar zu.

„Sie haben Recht, Mama. Ich komme mir in dieser Situation ungemein — verächtlich vor. Das arme Kind soll wissen, wie ich denke, und mich darnach beurtheilen."

Die Baronin machte große Augen. „Was willst Du thun?"

„Dieses unwürdige Versteckungsspiel beenden. Wir müssen uns gegenseitig ohne Maske kennen lernen. Zum Donnerwetter, sie soll wissen, wie sie daran ist! Ich weiß nichts von Verliebtheit und sie wohl noch weniger, aber wenn sie mich für einen so guten Kerl hält, wie ich sie für ein braves, gescheidtes Mädchen, so könnten wir's vielleicht Beide daraufhin wagen, uns mit dem Gedanken an eine Gemeinsamkeit für das ganze Leben vertraut zu machen — als ein paar gute Kameraden."

Die Baronin athmete auf; so war ja doch noch nichts verloren. Freilich, die Ausdrucksweise des Sohnes behagte ihr sehr wenig. Sie fand, daß seine Reisen, sein Weltverkehr durchaus nicht das bei ihm befördert hatten, was sie Bildung nannte. Und doch, je länger sie darüber nachdachte und nach Mitteln suchte, wie sie ihn mehr zu Pflege des „feinen Tones" bewegen sollte, desto weniger konnte sie ihm zürnen. Schließlich kam sie sogar auf einen Gedanken, den sie halb unbewußt vor sich hinmurmelte.

„Wie hätte sich wohl mein Leben gestellt, wenn sein Vater — ebenso gedacht und gehandelt hätte?" . .

Die Soirée, mit welcher die Gräfin Lanovicz einige Tage später die Reihe ihrer Festlichkeiten eröffnete, hatte Baron Puchstein dazu ausersehen, sich mit Komtesse Feodora in der beschlossenen Weise zu verständigen.

Baronin Judith fühlte sich an dem betreffenden Abend zufällig wieder einmal von ihrer Migräne geplagt, sodaß sie der Gräfin absagen mußte. Magda wollte daraufhin ebenfalls zu Hause bleiben, der unpäßlichen Mutter Gesellschaft zu leisten, aber diese duldete es nicht, sondern bestand darauf, daß sich Magda in ihrem Vergnügen nicht stören lasse; sie brauche ja nichts als Ruhe und Einsamkeit.

Götz, obschon er geräuschvolle Geselligkeit nicht liebte, mußte doch zugeben, daß sich Gräfin Bronislawa vortrefflich auf das Arrangement von Unterhaltungsabenden zu verstehen schien. Die Soirée hatte einen heiteren Impuls in sich, dem der Mangel an Geburtsaristokraten keinen Abbruch that, denn derselbe wurde reichlich durch Personen ersetzt, welche in der Kunst oder Literatur ihre Adelspatente erworben hatten. Dr. Bodmer spielte bei dieser Gelegenheit noch auffallender seine Rolle als erster Gast des Hauses, oder vielmehr man gewann den Eindruck, als mache er allen Uebrigen die Honneurs und fühle sich hier auf eigenem Grund und Boden. Baron Puchstein, dessen Schwester und Graf Scheller-Grußbach begrüßte er wie alte Bekannte, die ihn zu besuchen kämen; er war es auch, der eine Reihe neuer Gäste einführte und sie den Anderen vorstellte; einige ausländische Professoren, mehrere Schauspieler und Künstler. Unter den letzteren befand sich ein junger Maler, dessen Talent Herr Bodmer „entdeckt", das heißt zum erstenmal in der Presse anerkannt hatte. Er stellte seinen Schützling als ein biederes Kärntner Bauernkind Namens Engelbert Flamm vor und unterließ es selbstverständlich nicht, in dem ihm gespendeten Lob geschickt zu erwähnen, wem der Glückliche dasselbe zu verdanken habe. Der Maler fühlte sich förmlich erdrückt von so viel Wohlwollen, aber er mochte sich gerade deshalb sehr unbehaglich in diesem geräuschvollen, glänzenden Zirkel fühlen. Er zeigte ganz die Schüchternheit und Unbeholfenheit desjenigen, der sich so ziemlich zum erstenmal auf schlüpfrigem Parkett bewegt; jene Gezwungenheit in Sprache und Bewegung, welche sich im gleichen Maße steigert, als sich der Betreffende derselben auf Schritt und Tritt bewußt wird. Götz mußte zwar, gleich den meisten der Anwesenden, über diesen naiven Naturmenschen oder vielmehr über die ihm hier aufgedrängte Rolle heimlich lächeln, aber doch mit einer gewissen Sympathie, wenn er das Wesen dieses Herrn Flamm mit der mannigfachen Heuchelei verglich, in welcher die Mehrzahl der übrigen Gäste so wohl geschult war.

Puchstein bekümmerte sich überdies nicht viel um die ganze Gesellschaft. Magda unterhielt sich ja lieber mit ihrem Bräutigam und einigen Salonfreundinnen, als mit dem Bruder. Die hier herrschende Haussitte gab überhaupt Jedem die größtmögliche Freiheit, und Puchstein war darüber froh.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 4. bis 9. Juni.

In Subhastationssachen.

5. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Handelsdisponenten Gustav Schulz zu Stettin gehörige, in Friedensburg belegene Grundstück.

7. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Stellmacher Fr. Steffen gehörige, in Sönnenburg b. Grambow belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Webermeister Heinr. Beyer gehörige, in Zachan belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

4. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Buchdruckereibes. Rich. Hausch, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufmann Arthur Rose, hierselbst.

7. Juni. A.-G. Stargard. Erster Termin: Bäckermeister H. Suckow, daselbst.

8. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Carl Horn, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufm. Aug. Fock, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Putzgeschäft von Emma Müller, hierselbst. — A.-G. Köslin. Prüf.-Termin: Kaufmann Gustav Lange, daselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Kaufmann W. Berg, daselbst.

9. Juni. A.-G. Demmin. Erster Termin: Nachlaß des zu Witzow verstorbenen Jägers Carl Thiel.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Detloff Graf von Schwerin-Ziethen [Swinemünde]. Eine Tochter: Herrn Kionka [Stargard].

Verlobt: Frl. Katharina Pantzlaff mit Herrn Karl Sprenger [Stettin]. Frl. Bertha Neitzel mit Hrn. Heinr. Heyer [Stolp]. Frl. Selma Miethe mit Hrn. Hans Vetter [Pyritz].

Gestorben: Herr Otto Korth [Stargard]. Herr Christian Burmeister [Borckenfriede].

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.



Dithmarscher Schnell-Mastpulver
von Apotheker **Franz Block.**

Um Pferde, **Schweine**, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine u. Schafe, 2—3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von d. Pulver **täglich** unter d. gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 ℔ für 1 Rind od. Pferd, 5 ℔ für 1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die Thiere werden **fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer.** Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungsschreiben erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 ℔.

Allein echt, wenn mit Apoth. Block's Garantie-Marke versehen.
Zu haben in den Apotheken.

In Stettin: Apotheker **Dr. H. Nadelmann;** in Pyritz: Apotheker **P. Erler.**

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Oberstallschweizer,
verh. u. ledig, suchen Stellung durch
Matuszyk, Dresden, Ehrlichstraße 4.

Gutsitzende Damen- und Kinder-Kleider
werden sauber und billig angefertigt.
Frau **Freyer,**
Bellevuestraße 34, vorn 2 Tr.

Namen in Wäsche und Languetten werden saube und billig gestickt Bogislavstr. 12, 3 Tr. r.

Um Rohrstühle zu flechten bittet der erblindete
H. Fabian, Stoltingstr. 7, Hof 1 Tr.

Bellevue - Theater.

Sonntag: Anfang 7 Uhr. (Bons ungültig.)
Gastspiel **Anna Henneberg** v. Hofth. in Stuttgart, **Else Breuer** vom Stadttheater in Halle und **Georg Thoelke** vom Stadttheater in Mainz.

Martha.

Oper in 4 Akten von Fr. v. Flotow.

4 Uhr: **Gr. Militär-Extra-Concert.**

Montag: Anfang 7½ Uhr. (Bons gültig.)
Erstes Auftreten **Robert Kaps** v. Hofth. in Kassel.

Der arme Jonathan.

Harriet: Frl. Kahler, Molly: Frl. **Kaps**, Jonathan: Hr. **Kaps**, Vandergold: Hr. **Spielmann**, Quikly: Hr. **Worms.**

Dienstag: Anfang 7½ Uhr. (Bons gültig.)
Auftreten **Julius Spielmann.**

Der Bettelstudent.

Mittwoch: Martha.

Täglich 5 Uhr: **Großes Militär-Extra-Concert.**
Theater-Entree (incl. Concert) an allen vier Tagen: 1. Rang *M* 2, Parquet 1,50 *M*, Concert-Entree 50 ₰.

Das Loos kostet **1 Mark.**

Nächste Ziehung vom 16. bis 18. Juni 1894
der Grossen **Weimar-Lotterie.**
6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark.**
Haupt-Gewinne i. W. v. **Mk. 50,000, Mk. 20,000, Mk. 10,000** etc.
Loose für zwei Ziehungen giltig à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 28 Loose 25 Mk.
empfiehlt und versendet die alleinige General-Agentur für Stettin von
Oscar Bräuer & Co., Stettin, Kohlmarkt 14.
Für Porto u. Liste sind 30 Pf. beizufügen, Versandt erfolgt auf Wunsch auch gegen Nachnahme.
Telegramm-Adresse: **Lotteriebräuer, Stettin.**

Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung.

Berlin, Treptower Park 6.—11. Juni 1894.

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Samen, Kartoffeln, Futtergewächse, Moorkultur, Dauerwaaren, Dünge- und Futtermittel, Maschinen und Geräthe.

Preise 100 000 Mk., Preisgaben und Preismünzen.
Täglich Vorführungen von Zucht-, Militär- u. Gebrauchspferden, Arbeitsfuhrwerk, Feuerwehr.

Concertmusik.

Eintrittspreise: Dauerkarten	10	*M*
6. Juni (Eröffnung)	3	„
7. und 8. Juni	2	„
9., 10. und 11. Juni	1	„

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.



Grosse Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 21. u. 22. Juni 1894,
ausschließlich baare Geldgewinne.
Hauptgewinn Mk. 90,000.
Loose à *M* 3.— (Porto und Liste 30 ₰ extra)
empfehlen und versenden
Rob. Th. Schröder Nachfolger, Stettin.

Stettiner Stahlquelle

befreit von jeder inneren Verfettung und Verschleimung.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
60 000 Personen und **411** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 116 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 80 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1894
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Hauptagent **E. Kuck** in **Tempelburg.**

Erscheint nur diesmal!

* Die Erben *

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Bestecke-Fabrikanten H. G. Schühler beauftragten mich, das noch vorhandene Lager moderner „Faden"-Muster-Geräthe **schnellstens zu realisiren,** weshalb ich dasselbe zu folgenden fabelhaften Preisen in einzelnen ½ Dtzd. Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkaufe:

6 Pat.-Silb.-**Tafelmesser** echte Klinge M. 4,—
6 Pat.-Silb.-**Gabeln** (Forken) „ 2,50
6 Pat.-Silb.-**Eßlöffel** „ 2,50
6 Pat.-Silb.-**Kaffeelöffel** „ 1,—
} Diese 24 Gegenstände mit Etui (innen Plüsch f. M. 12,50, postfrei M. 13,—.

6 Pat.-Silb.-**Dessertmesser,** echte Klinge „ 3,25
6 Pat.-Silb.-**Messerbänke** „ 1,50
} Vorgenannte 36 Gegenstände mit Etui M. 17,50, postfrei M. 18,—.

6 Pat.-Silb.-**Dessertgabeln** M. 1,75
6 Pat.-Silb.-**Dessertlöffel** „ 1,75
} Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände in ff. Etui M. 23,— postfrei.

Pat.-Silb.-**Tranchirmesser und -Gabel** Paar M. 5,50, in eleg. Etui M. 7,50.

Vorräthig sind noch:
Pat.-Silb.-**Suppenvorleger** p. Stck. M. 1,50
Pat.-Silb.-**Gemüselöffel** „ „ 1,—
Pat.-Silb.-**Aufschnitt-Gabel** „ „ 1,—
Pat.-Silb.-**Theesiebe,** mit Griff „ „ 0,75
Pat.-Silb.-**Compotlöffel** „ „ 0,50
Pat.-Silb.-**Menage,** 3 th. m. geschliff. Senf-, Salz- u. Pfefferflacon „ 3,—
Pat.-Silb.-**Salzlöffelchen** 20 Pf., **Senflöffel** „ 0,30

Das „Patent-Silber" ist ein durch und durch weißes Metall, das seinen Silbereffekt nie verliert u. in Hotels 2c. seit vielen Jahren in Gebrauch ist. Behandlung wie echtes Silber. Für nicht Zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

Ebenso wird der noch geringe Vorrath geräumt an:

Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service"

bestehend aus: **Kaffeekanne** (zu 8—9 Tassen Inhalt), **Sahnentopf** (innen echt vergoldet), **Zuckerdose** (rundes modernes Format), **reich gravirtes Tablet,**
zu dem staunend billigen Preise von Mk. 15,—, franko Kistchen und Porto Mk. 16,—.

„Bijou"-Service 4 Gegenstände wie oben jedoch blos 3—4 Tassen Inhalt, Preis M. 10, postfrei incl. Kistchen M. 11.

Einzeln erhältlich: Pat.-Silb.-Thee- od. Kaffeekanne (6 Pers.) M. 7, (9 Pers.) M. 9.

G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstraße 115.

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen:

Gräfin Verri, München.	Frau Justizrath Müller, Kiel.
Gräfin Kalkreuth, Warmbrunn.	Superintend. Bohmann, Goßlat.
Frau Direkt. Lang, Karlsruhe.	Landgerichtsr. Knappmeyer, Bielefeld.
Frau Geheimrath und Kammerherr v. Bloedau, Sondershausen.	Maj. v. Strombeck, Dresden-A.
	Frau v. Abercron, Lütjeburg.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles** franko — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins,** Cheviots und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt** für **Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen.** — **Gute Milch für Kinder** im Orte. — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanschluß, vom 1. Juli d. Js. direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck. **Jede Auskunft ertheilt** die Bade-Direktion und **Carl Riesel's** Reisekontor, Berlin SW. 46, Königgrätzerstraße 34, pt.

Die Bade-Direction.



Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem eigenen Hause
Fischerstr. 13.
Ch. Lemke,
Käse-, Butter- und Eier-Handlung en-gros.

Eine Pensionärin
findet auf schön gelegenem Landgut gesundheitliche, mütterliche Pflege, neben reeller, wirthschaftlicher Ausbildung.
Adressen **1002 Bütow** postlagernd.

Ein Schüler findet gute Pension von sogleich oder später Löwestr. 8, 2 Tr. r.

Reisender
f. Chocol.-Fabr. ges. u. **A. 2959** d. **G. L. Daube & Co., Dresden.**

Weinbranche!
Ein tüchtiger **Vertreter** für die Stadt gesucht. Adr. **X. Z. 99.**

Restaurant
Zum Schützenkeller,
2 Grüne Schanze 2.
Heute: **Großer humoristischer Familien-Abend,** wozu freundlichst einladet
Otto Obitz,
vormals **Ludwig Matull.**